

Passfälschen leicht gemacht

Niederländische Hacker knacken die Verschlüsselung der neuen elektronischen Ausweise

Von Helmut Hetzel

Die Amerikaner haben Ende vergangenen Jahres eigens einen Spitzenbeamten aus dem Home Security Office in die Niederlande geschickt. In US-Sicherheitskreisen hatte sich herumgesprochen, dass die neuen biometrischen Reisepässe der Niederlande nicht fälschungssicher seien. Doch der amerikanische Kontrollbesuch war vergebens - denn nur wenige Monate später ist es holländischen Hackern nun gelungen, die Sicherheitscodes, die in einem Chip auf dem elektronischen Pass gespeichert sind, zu knacken.

Gerade einmal zwei Stunden hätten sie benötigt, erklärten die Hacker im niederländischen Fernsehen. Die Aktion sei gelungen, weil die Pässe mit der Funktechnik RFID ausgerüstet sind, die es ermöglicht, die Daten bei einer Ausweiskontrolle drahtlos abzufragen. Zuerst hätten die Hacker die Passdaten per Funk abgefangen und dann auf einem PC entschlüsselt. Die Enthüllung ist alarmierend, denn auf dem elektronischen Chip im Reisepass, der auch in Deutschland seit Ende 2005 ausgegeben wird, sind alle persönlichen Daten wie Geburtsdatum, Fingerabdruck, Foto und Passnummer gespeichert.

Wer diese Angaben hat, kann leicht einen Pass fälschen. Die niederländischen Hacker haben also bewiesen, dass Kriminelle die Ausweise nun nicht mehr stehlen müssen. Es reicht, sich mit einem Notebook und einem RFID-Empfänger in der Nähe einer Passkontrolle auf die Lauer zu legen.

Computerexperten meinen, dass sich die Chips in den holländischen Reisepässen deshalb hacken lassen, weil die Verschlüsselung nur 35 Bits beträgt. Mark de Boer, Passexperte im Haager Innenministerium, sagt, die Verschlüsselung der Chips müsse deutlich über 50 Bits liegen, um einen gewissen Sicherheitsstandard zu gewährleisten. Der

deutsche elektronische Pass wird mit 56 Bits verschlüsselt. Man habe bereits eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen eingeschaltet, um das Procedere im zivilen Luftverkehr zu planen, sagt de Boer. „Wir fordern, den internationalen Bits-Sicherheitsstandard bei Reisepässen erheblich zu erhöhen.“

Warum reagieren die Holländer nicht sofort? „Wir können keinen Alleingang ma-

chen. Verändern wir die Sicherheitsschleusen für unsere Pässe, dann kann es passieren, dass niederländische Pässe auf internationalen Flughäfen nicht mehr lesbar sind. Wir brauchen also eine internationale Lösung. Ein internationales System, das es ermöglicht, die sensiblen Chipdaten in den Pässen und deren Sicherheitsschwellen regelmäßig nach oben hin anzupassen“, sagt de Boer.